

Deutsche Rückversicherung Konzern

GESCHÄFTSBERICHT



2017

Deutsche Rückversicherung

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2017

Die Deutsche Rückversicherung AG bietet zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG im europäischen Versicherungsmarkt Rückversicherungsschutz an. In dieser Rolle hat sie für ihre Eigentümer einen hohen strategischen Nutzen und ist dank hervorragender, langfristiger Bonität, konsistentem Marktverhalten und ausgeprägter Kundenorientierung eine gesuchte Adresse. Gemeinsam mit dem Verband öffentlicher Versicherer hat sich der Deutsche Rück Konzern im deutschen Markt als einer der führenden Rückversicherer etabliert.

Kennzahlen Deutsche Rück Konzern

GESCHÄFTSJAHRE 2013 – 2017					
Angaben in Mio. €	2017	2016	2015	2014	2013
Gebuchte Beiträge – brutto	1.201,6	1.175,0	1.077,4	1.038,3	994,5
Verdiente Beiträge – netto	705,8	720,7	661,1	628,3	644,2
Schadenquote – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	66,9	66,0	69,6	75,3	86,1
Kostenquote – netto¹ (in % der gebuchten Nettobeiträge)	29,3	35,0	29,1	29,4	28,1
Combined Ratio – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	96,4	100,9	99,0	105,0	114,4
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-20,0	-14,0	-25,2	-35,1	-39,7
Ergebnis Allgemeines Geschäft	44,0	37,0	42,2	44,8	41,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24,0	23,1	17,0	9,7	2,2
in % der verdienten Nettobeiträge	3,4	3,2	2,6	1,5	0,3
Jahresüberschuss (nach Steuern)	3,0	14,5	14,3	7,8	1,0
in % der verdienten Nettobeiträge	0,4	2,0	2,2	1,2	0,1
Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen	1.936,7	1.861,7	1.742,3	1.665,5	1.659,4
in % der verdienten Nettobeiträge	274,4	258,3	263,5	265,1	257,6
Durchschnittsverzinsung in %	3,2	2,6	2,9	3,4	3,4
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.345,1	1.293,3	1.256,9	1.194,8	1.133,5
in % der verdienten Nettobeiträge	190,6	179,4	190,1	190,2	175,9
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	529,2	511,9	498,9	470,1	472,8
in % der verdienten Nettobeiträge	75,0	71,0	75,5	74,8	73,4
davon:					
Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	225,6	232,1	221,1	206,5	202,6
in % der verdienten Nettobeiträge	32,0	32,2	33,4	32,9	31,4
Hybridkapital	61,8	61,8	85,0	85,0	85,0
in % der verdienten Nettobeiträge	8,7	8,6	12,9	13,5	13,2
Schwankungsrückstellung	241,8	218,1	192,8	178,6	185,2
in % der verdienten Nettobeiträge	34,3	30,3	29,2	28,4	28,8

1) Ohne Lebenrückversicherung

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstandsvorsitzenden	6	Konzern-Eigenkapitalspiegel	
Konzernlagebericht.....	10	zum 31. Dezember 2017	40
Wirtschaftliches Umfeld	10	Konzern-Kapitalflussrechnung für das	
Die Entwicklung im Versicherungsmarkt	11	Geschäftsjahr 2017	42
Entwicklung der Kapitalmärkte.....	11	Konzernanhang	44
Geschäftsverlauf	13	Konsolidierung	44
Die Entwicklung im Einzelnen.....	13	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung	
Versicherungstechnisches Geschäft.....	15	des Konzernabschlusses.....	47
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	18	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
Sicherheitsmittel	21	Angaben zur Konzernbilanz.....	53
Rating: A+	21	Angaben zur Konzern-Gewinn- und	
Risikobericht.....	22	Verlustrechnung	59
Risikomanagementprozess: Integraler		Sonstige Angaben	60
Bestandteil des Geschäftsbetriebs	22	Bestätigungsvermerk des unabhängigen	
Risikoberichterstattung und		Abschlussprüfers	62
Risikotransparenz.....	23	Bericht des Aufsichtsrats	70
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des		Impressum	72
Risikomanagementprozesses	23		
Wesentliche Risiken	25		
Chancenbericht.....	30		
Ausblick.....	31		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen			
Entwicklungen im Jahr 2017.....	31		
Prognose 2018.....	31		
Vorstand.....	34		
Konzernabschluss	36		
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017.....	36		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die			
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	38		

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Der Deutsche Rück Konzern setzte 2017 seinen grundsoliden Kurs fort. Wir haben ein verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erzielt. Änderungen in der Steuergesetzgebung führten jedoch zu einer stark gestiegenen Steuerbelastung, wodurch der Jahresüberschuss verglichen mit dem Vorjahr deutlich geringer ausfiel. Nichtsdestoweniger hat der Deutsche Rück Konzern auch 2017 seine gute Position in den Zielmärkten gefestigt und seine Substanz weiter gestärkt.

Die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts waren auch 2017 von einem Überangebot an Rückversicherungskapazität in einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt geprägt. In diesem herausfordernden Umfeld konnte der Deutsche Rück Konzern von seiner guten Wettbewerbsposition und einer hervorragenden Marktdurchdringung gerade in den deutschsprachigen Märkten profitieren. Die Bruttobeitragseinnahmen des Konzerns stiegen 2017 um 2,3 % auf 1,2 Mrd. Euro an. Das Wachstum speiste sich sowohl aus der Nichtleben- wie der Lebenrückversicherung und stammte aus Geschäftsverbindungen im Gruppen- wie im Marktgeschäft. Aufgrund unserer Selbstbehaltspolitik gingen die gebuchten Nettobeiträge um 1,4 % zurück.

Auf der Schadenseite setzte sich 2017 die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Vor allem unser HUK- als auch unser Feuergeschäft hatten Anteil an dem um rund 2,2 % gesunkenen Schadenaufwand. Die Nettoschadenquote unseres Nichtlebensgeschäfts zeigte sich mit einer Steigerung um weniger als einen Prozentpunkt nahezu unverändert und lag bei 66,9 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben bei der Muttergesellschaft konstant und sanken bei der DR Swiss deutlich. Dies spiegelt sich in den um fast 6 Prozentpunkte verbesserten Nettokostenquoten sowohl des Gesamtgeschäfts (auf 30,6 %) als auch des Nichtlebensgeschäfts (auf 29,3 %) wider. Der Deutsche Rück Konzern befindet sich damit im Vergleich zu anderen Rückversicherern auch weiterhin auf sehr wettbewerbsfähigem Niveau.

Mit einer Combined Ratio im Nichtlebensgeschäft von netto 96,4 % setzen wir die gute Entwicklung der Vorjahre fort und halten zugleich an einer sehr konservativen Dotierung der Rückstellungen fest.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss gegenüber dem Vorjahr mit einem geringeren Gewinn in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellungen wurden mit im Saldo 23,8 Mio. Euro deutlich verstärkt. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem Betrag von -20 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sind wir mit dem erzielten Kapitalanlageergebnis überaus zufrieden. Wir konnten erneut ein sehr erfreuliches Kapitalanlageergebnis erzielen, das mit 57,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresergebnis von 41,3 Mio. Euro lag.

So ergibt sich ein leicht verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 24 Mio. Euro. Dieses positive Ergebnis führt nach Abzug des schon erwähnten, nahezu verdoppelten Steueraufwands zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 3 Mio. Euro.

Im Rahmen der Erneuerungsrunde 2018 zeigt sich, dass die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den höchsten Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben werden. Durch die Änderung des Geschäftsmodells im Restkreditgeschäft werden sich die Bruttobeiträge deutlich reduzieren. Auf die Nettobeiträge hat dieser Effekt keine Auswirkung. Zudem werden auch 2018 einige unserer Zedenten ihre Selbstbehalte anheben und zu einem verminderten Beitragsvolumen führen. Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum werden diesen Rückgang jedoch größtenteils kompensieren können.

Die Belastungen unseres technischen Ergebnisses durch die Frühjahrsstürme 2018 lagen im Rahmen unserer Erwartungswerte. Falls der Schadenverlauf 2018 insgesamt im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets bleiben wird, gehen wir für das laufende Geschäftsjahr auf Basis der bekannten Informationen von einem versicherungstechnischen Verlauf aus, der uns eine weitere Stärkung unserer Rückstellungen ermöglichen wird.

In der Kapitalanlage erwarten wir einen Ertrag, der voraussichtlich unter dem des Vorjahres liegen wird. Insgesamt rechnen wir aber mit einem über dem Vorjahresniveau liegenden Jahresüberschuss.



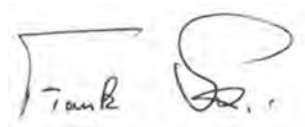
Frank Schaar

Auch 2018 werden wir von einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik nicht abweichen. Zugleich wollen wir unsere Position in einem herausfordernden Marktumfeld weiter stärken. Der Deutsche Rück Konzern ist dafür mit seiner hervorragenden Finanzkraft, der hohen Marktdurchdringung und seinem fundierten Risikoverständnis gut aufgestellt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Geschäftspartnern und Aktionären sehr herzlich für ihr Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägte Zusammenarbeit. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutsche Rück Konzerns, denen ich für ihre sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danke.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frank Schaar'. The signature is stylized with a large 'F' and a circular flourish.

Frank Schaar

Vorsitzender des Vorstands

Konzernlagebericht

10	Wirtschaftliches Umfeld
11	Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
11	Entwicklung der Kapitalmärkte
13	Geschäftsverlauf
13	Die Entwicklung im Einzelnen
15	Versicherungstechnisches Geschäft
18	Nichtversicherungstechnisches Geschäft
21	Sicherheitsmittel
21	Rating: A+
22	Risikobericht
30	Chancenbericht
31	Ausblick
34	Vorstand

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 zeigt für den Deutsche Rück Konzern eine zufriedenstellende Entwicklung. Das versicherungstechnische Ergebnis war geprägt von einem leicht rückläufigen Nettobeitragsvolumen, geringerer Schaden- und Kostenbelastung und einer hohen Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Aus unseren Kapitalanlagen haben wir einen sehr erfreulichen, deutlich über dem Vorjahr liegenden Ertrag erwirtschaften können. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt über dem Vorjahresertrag. Änderungen in der Steuergesetzgebung führten jedoch zu einer stark gestiegenen Steuerbelastung, wodurch der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr erheblich geringer ausfällt. Die Substanz des Konzerns konnte erneut deutlich gestärkt werden. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2017 erneut mit dem Rating „A+“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt zeigten sich auch im Jahr 2017 in einer äußerst soliden Verfassung. Das Jahr war gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. So stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %. Damit verzeichnete die deutsche Wirtschaft das stärkste Wachstum seit dem Jahr 2011.

Verantwortlich für diese positive Entwicklung waren vor allem Wachstumsimpulse aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2017 um 2,0 %, die Bruttoanlageinvestitionen legten deutlich um 3,0 % zu. Dabei stiegen die Bauinvestitionen um 2,6 %, die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,5 %. Auf Wachstumskurs waren auch die Exporte von Waren und Dienstleistungen, die um 4,7 % höher lagen als im Vorjahr.

Verantwortlich für die Kauflust der Privathaushalte war neben der anhaltenden Niedrigzinsphase, der geringen Inflation und dem nach wie vor niedrigen Ölpreis die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt. So sank die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen im Jahresdurchschnitt zum vierten Mal in Folge auf gut 2,5 Millionen Menschen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Erwerbstätigkeit stiegen im Gegenzug kräftig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2017 im Durchschnitt rund 44,3 Millionen Menschen erwerbstätig, das war der höchste Stand seit der Wiedervereinigung.

DIE ENTWICKLUNG IM VERSICHERUNGSMARKT

Insgesamt übertraf die deutsche Versicherungsbranche mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,7 % auf 197,7 Mrd. € deutlich das Ergebnis des Vorjahres (+ 0,2 %). Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden konnten, legten sie in der Schaden- und Unfallversicherung wie schon im Jahr zuvor deutlich zu. Die Private Krankenversicherung verzeichnete nach moderaten Zuwächsen im Jahr 2016 wieder einen stärkeren Anstieg, vor allem in der Privaten Pflegeversicherung.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erzielten in nahezu allen Sparten einen Zuwachs bei den Beiträgen. Sie stiegen insgesamt um 2,9 % (Vorjahr +2,9 %) auf 68,2 Mrd. €. Zu dieser guten Entwicklung trugen vor allem die Kraftfahrt- und die Sachversicherung bei. Auch aufgrund eines leicht unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahres erhöhten sich die Leistungen moderat um 3,2 % auf 50,8 Mrd. €. Insgesamt war 2017 damit erneut ein gutes Jahr für die Schaden- und Unfallversicherer.

Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich mit 95 % auf dem Niveau der beiden Vorjahre und damit weiter auf einem erfreulich auskömmlichen Stand. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,4 Mrd. € (Vorjahr 3,5 Mrd. €).

Die deutschen Lebensversicherer verzeichneten einen minimalen Rückgang bei den gebuchten Beitragseinnahmen (ohne RfB) um 0,1 % auf 90,7 Mrd. €. Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag ging nach den erwarteten Rückgängen in den beiden Vorjahren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur um 0,5 % zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 26,1 Mrd. €. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag sank dagegen deutlicher um 4,6 % auf 5,2 Mrd. €. An Bedeutung hat die betriebliche Altersversorgung gewonnen: Das Einmalbeitragsgeschäft stieg hier um 21,2 % auf 4,5 Mrd. Euro, das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 2,3 % auf 1,6 Mrd. €. Nach ersten Schätzungen wird sich die Stornoquote mit 2,8 % auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres bewegen.

Die privaten Krankenversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 4,3 % auf 38,8 Mrd. €. Davon entfielen 36,5 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+4,1 %), 2,3 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+6,1 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen um 1,6 % auf 27,0 Mrd. € zu.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Das Jahr 2017 war an den Finanzmärkten von ungewöhnlich geringen Marktschwankungen geprägt. Eine darin zum Ausdruck kommende Sorglosigkeit der Marktteilnehmer lässt sich mit den positiven fundamentalen Rahmendaten erklären, welche das vergangene Jahr prägten. Im Gegensatz zu den Vorjahren fehlten größere exogene Belastungsfaktoren. Dagegen präsentierte sich das konjunkturelle Umfeld im Jahresverlauf immer freundlicher. Insbesondere in Europa und im Euroraum überraschte die Wirtschaftsentwicklung positiv, sodass die Wachstumsprognosen fast kontinuierlich angehoben wurden. Aber auch in anderen Wirtschaftsregionen wie den USA, Japan und zahlreichen Schwellenländern

dominierten die positiven Konjunktursignale. Erstmals seit langer Zeit schwenkten viele Länder nahezu gleichzeitig in eine wirtschaftliche Aufschwung- oder zumindest Stabilisierungsphase ein. Entsprechend wuchs die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr um rund 3,5 % nach rund 3,1 % im Vorjahr.

Diese guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben 2017 vor allem die Aktienmärkte gestützt. Insbesondere die US-Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Der marktweite S&P-500-Index gewann per Saldo 19,4 %. Europäische Aktien konnten wegen anstehender Wahlen mit offenem Ausgang zunächst nicht mit ihren US-Pendants mithalten. Erst nach dem Wahlsieg von Emmanuel Macron in Frankreich erreichte auch der DAX ein neues Rekordhoch. Zusätzlich unterstützt von guten Unternehmensberichten, kletterte der DAX bis Mitte Mai auf gut 12.800 Punkte. Danach setzte allerdings eine Phase stärkerer Kursschwankungen ein, in deren Verlauf der DAX bis Ende August wieder knapp unter die Marke von 12.000 Punkten zurückfiel. Neben der Nordkorea-Krise waren dafür auch Spekulationen auf einen baldigen geldpolitischen Kurswechsel der EZB nach der „Sintra-Rede“ von EZB-Chef Mario Draghi am 27. Juni und – dadurch gestützt – eine kräftige Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar verantwortlich. Belastend wirkte sich zusätzlich die Abgasdiskussion im Automobilsektor aus. Erst als sich diese Belastungsfaktoren ab September abschwächten, kam es auch an den europäischen Aktienmärkten zu einer erneuten kräftigen Erholung. Der DAX erreichte Anfang November mit gut 13.500 Punkten ein neues Rekordhoch. Das Jahr beendete der DAX bei 12.917 Zählern, ein Plus von 12,5 %.

Die Geldpolitik der Notenbanken der USA und im Euroraum war 2017 weitgehend ohne Überraschungen. Die US-Notenbank hatte für 2017 drei Zinsanhebungsschritte signalisiert und diese auch durchgeführt. Die EZB hatte frühzeitig angekündigt, ihre monatlichen Anleihekäufe ab März 2017 von 80 Mrd. € auf 60 Mrd. € pro Monat zu reduzieren, das Kaufprogramm selbst aber bis zum Jahresende beizubehalten. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries fiel leicht auf 2,41 %, während sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 0,21 % auf 0,42 % erhöhte. Der Euro gewann mit einem Jahresplus von 13,8 % gegenüber dem US-Dollar stark an Wert. Im August stieg der Euro zeitweise mit über 1,20 US-Dollar auf ein Jahreshoch. Einen Teil seiner Kursgewinne musste der Euro wegen Erwartungskorrekturen beiderseits des Atlantiks danach zwar wieder abgeben, zum Jahresende näherte er sich aber erneut seinem Jahreshoch.

Im Bereich der Rohstoffe hatte der Ölpreis wegen eines Förderkürzungsabkommens der OPEC und einiger Nicht-OPEC-Förderländer (NOPEC) das Jahr 2017 bei rund 57 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent auf hohem Niveau begonnen. Bis zur Jahresmitte gab der Preis auf rund 46 US-Dollar nach. Erst in der zweiten Jahreshälfte etablierte sich wieder eine stabile Aufwärtsbewegung. Dazu beigetragen haben neben einer unerwartet großen Förderkürzungsdisziplin der OPEC- und NOPEC-Mitglieder auch eine recht zögerliche Produktionsausweitung der US-Schieferölindustrie und eine anziehende Weltkonjunktur, welche die Rohölnachfrage tendenziell wieder wachsen ließ. Für einen neuerlichen Preisschub sorgte dann gegen Jahresende 2017 eine Verlängerung des Förderkürzungsabkommens bis Ende 2018. Der Preis stieg bis zum Jahresende auf rund 67 US-Dollar, per Saldo ein Plus von 17,5 %.

Der Goldpreis zeigte sich 2017 schwankungsanfällig. Neben einer eher schwachen realen Nachfrage seitens der goldverarbeitenden Industrie profitierte das Edelmetall temporär von einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer. Dies war im Umfeld der Frühjahrsahlen in Europa der Fall, vor allem aber auf dem Höhepunkt der Nordkorea-Krise, die dem Goldpreis Mitte September zu einem Jah-

reshoch von rund 1.350 US-Dollar je Feinunze verhalf. Im Jahresvergleich gewann der Goldpreis mit 1.303 US-Dollar rund 13,1 % an Wert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Deutsche Rück Konzern verzeichnete 2017 einen Bruttobeitragsanstieg. Für eigene Rechnung lag das Beitragsvolumen unter dem Vorjahreswert. Der Nettoschadenaufwand hat sich leicht abgeschwächt. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt mit einem Gewinn, der aber die Vorjahreshöhe nicht erreicht. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden weiter gestärkt. Aus den Kapitalanlagen wurde trotz der weiterhin schwierigen Marktsituation ein deutlich über dem Vorjahr liegender Ertrag erzielt. Änderungen in der deutschen Steuergesetzgebung führten zu einem gestiegenen Steueraufwand, wodurch der Jahresüberschuss geringer ausfällt als im Vorjahr.

Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die **Bruttobeiträge** im Konzern stiegen im Geschäftsjahr um 26.613 Tsd. € oder 2,3 % auf 1.201.628 Tsd. €. Das Wachstum resultierte überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen zu den öffentlichen Versicherern. Unsere Tochtergesellschaft DR Swiss musste nach einem Wachstum im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr hinnehmen. Für unsere Retrozessionen verzeichneten wir eine Zunahme der Beiträge um 8,0 % oder 36.596 Tsd. € auf 492.580 Tsd. €. Die verdienten **Beiträge für eigene Rechnung** gingen um 14.978 Tsd. € oder 2,1 % auf 705.759 Tsd. € zurück.

Die Schadenbelastung des Konzerns hat sich weiterhin positiv entwickelt und zeigte brutto wie netto einen verminderten Schadenaufwand. Die deutlichste Verbesserung resultierte aus den HUK-Sparten. Auch in den Sparten Feuer, Technische Versicherungen, Transport, Leitungswasser und Leben ging die Schadenlast zurück, dagegen zeigten die Sonstigen Versicherungszweige und die Gebäudeversicherung einen erhöhten Schadenaufwand. Zusätzlich zu den uns von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch 2017 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. Die DR Swiss hatte zusätzlichen Aufwand aus der Entscheidung des britischen Lord Chancellor, den Diskontsatz bei der Reserveermittlung wiederkehrender Leistungen aller noch in Abwicklung befindlichen Schadenfälle im Personenschadenbereich (Odgen Table) anzuwenden, der von 2,5 % auf -0,75 % gesenkt wurde. Betroffen war das nichtproportionale Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft aus Großbritannien. Eine weitere erhöhte Belastung verzeichnete die Industrie-Strafrechtsschutzversicherung. Der Bruttoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr insgesamt von 671.075 Tsd. € um 14.957 Tsd. € auf 656.118 Tsd. € zurückgegangen. Die **Bruttoschadenquote** verbesserte sich von 58,1 % auf 56,0 %.

Nach Retrozessionen betrug die Nettoschadenbelastung des Konzerns 459.396 Tsd. € nach 463.887 Tsd. € im Vorjahr. Bezogen auf die niedrigeren verdienten Nettobeiträge erhöhte sich die **Nettoschadenquote** von 64,4 % auf 65,1 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die bei der Muttergesellschaft gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind, haben durch deutlich rückläufige Aufwendungen bei der DR Swiss insgesamt brutto um 17.358 Tsd. € auf 392.041 Tsd. € abgenommen. Für eigene Rechnung fiel der Rückgang noch höher aus. Von 259.716 Tsd. € reduzierten sich die Aufwendungen um 42.667 Tsd. € auf 217.049 Tsd. €. Im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen verbesserte sich die **Nettokostenquote** über alle Sparten von 36,1 % auf 30,6 %.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen, die überwiegend die Sparte Leben betreffen, stiegen von 23.944 Tsd. € auf 35.418 Tsd. € und hatten somit deutlichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung. Nach einem Gewinn von 11.231 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 3.788 Tsd. € ab. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wurde saldiert ein Betrag von 23.791 Tsd. € zugeführt nach 25.208 Tsd. € im Vorjahr. Nach Zuführung schließt die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 20.003 Tsd. € (Vorjahr 13.977 Tsd. € Verlust).

Die laufenden Erträge aus unseren Kapitalanlagen lagen mit 61.476 Tsd. € deutlich über den Erträgen des Vorjahres von 46.034 Tsd. €. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die um 14.607 Tsd. € gestiegenen Erträge aus den assoziierten Unternehmen, die insgesamt 17.462 Tsd. € betragen.

Die Erträge aus Zuschreibungen und die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen fielen gegenüber dem Vorjahr um 1.748 Tsd. € höher aus. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen aufgrund erhöhter Abschreibungen um 2.617 Tsd. € auf 8.368 Tsd. €.

Insgesamt wurde aus den **Kapitalanlagen** nach Abzug des technischen Zinsertrags ein **Ergebnis** von 57.219 Tsd. € (Vorjahr 41.279 Tsd. €) erwirtschaftet.

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen und Erträgen, der auch die Zinsen für unsere nachrangigen Verbindlichkeiten enthält, fiel mit –13.204 Tsd. € (–4.245 Tsd. €) erwartungsgemäß negativ aus. Insgesamt schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung vor Steuern mit einem Ertrag von 44.014 Tsd. € besser als im Vorjahr (37.034 Tsd. €) ab.

Unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Verlusts erzielte der Deutsche Rück Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 24.011 Tsd. € (Vorjahr 23.058 Tsd. €).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 12.532 Tsd. € auf 21.047 Tsd. €, insbesondere durch die Auswirkungen der geänderten steuerlichen Abzinsungssystematik der Schadenrückstellung in Deutschland.

Nach Abzug der Steuern betrug der Jahresüberschuss 2.964 Tsd. € (Vorjahr 14.543 Tsd. €).

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Beitragseinnahmen

Die **Bruttobeiträge** des Konzerns nahmen im Geschäftsjahr um 26.613 Tsd. € oder 2,3 % auf 1.201.628 Tsd. € zu. Die gebuchten **Nettobeiträge** gingen um 9.982 Tsd. € oder 1,4 % auf 709.048 Tsd. € zurück.

Die geografische Herkunft der Beiträge hat sich gegenüber dem Vorjahr geändert. Der Anteil der Beiträge aus Deutschland sank auf 87,1 % (Vorjahr 89,5 %). Die restlichen 12,9 % verteilen sich auf nahezu alle europäischen Länder.

Den größten Anteil am Beitragswachstum hat das Restkreditgeschäft, das von den öffentlichen Versicherern übernommen und risikogerecht verschiedenen Sparten zugeordnet wird. Weiteren Zuwachs verzeichnen die Sparte Leben und das HUK-Geschäft. Rückläufig entwickelten sich dagegen die Sparten Feuer und Transport.

Mit einem Volumen von 251.917 Tsd. € hat das HUK-Geschäft einen Anteil von mehr als einem Fünftel am gesamten Beitragsvolumen. Das Wachstum in diesem Segment stammt aus dem Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft mit einem Zuwachs um 10.278 Tsd. €. Allgemeine Haftpflicht, Unfall und Sonstige Kraftfahrt zeigten rückläufige Entwicklungen. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die Nettobeiträge mit 248.667 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

Das Sachgeschäft, das mehr als die Hälfte unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, zeigte einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 18.893 Tsd. € oder 2,6 % auf 698.746 Tsd. €. Die Sparten Feuer (-7.378 Tsd. €) und Transport (-7.243 Tsd. €) hatten den größten Anteil an diesem Rückgang. Der größte Beitragszuwachs entfiel auf die Sparte Betriebsunterbrechung mit einem Anstieg um 1.102 Tsd. €. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Muttergesellschaft retrozediert wird, verbleibt für eigene Rechnung ein Beitragsvolumen von 345.193 Tsd. €, das um 18.060 Tsd. € unter dem Vorjahresvolumen lag.

In der Lebenrückversicherung, die ausschließlich von der Deutschen Rück betrieben wird, zeigten die Bruttobeiträge ein Plus von 9.486 Tsd. € oder 20,4 % auf 56.041 Tsd. €. Da ein großer Teil des Anstiegs auf das Restkreditgeschäft entfällt, das weiter retrozediert wird, verbleibt netto ein Volumen von 26.209 Tsd. € (Vorjahr 29.045 Tsd. €).

Auch in den Sonstigen Versicherungszweigen resultierte der Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen überwiegend aus dem Restkreditgeschäft. Von 164.245 Tsd. € im Vorjahr erhöhte sich das Beitragsvolumen auf 194.924 Tsd. € (+18,7 %). Für eigene Rechnung fiel das Wachstum abgeschwächer aus. Von 82.518 Tsd. € im Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 6.461 Tsd. € oder 7,8 % auf 88.979 Tsd. €.

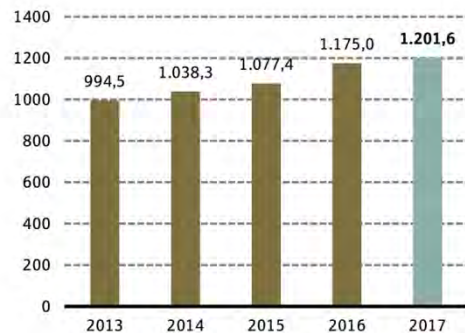
BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2017	BRUTTO		NETTO	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	698.746	- 2,6	345.193	- 5,0
HUK	251.917	+ 2,2	248.667	+ 1,8
Leben	56.041	+ 20,4	26.209	- 9,8
Sonstige Versicherungen	194.924	+ 18,7	88.979	+ 7,8
Gesamt	1.201.628	+ 2,3	709.048	- 1,4

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE
Angaben in %



- 87,1 % Deutschland
- 1,8 % Südeuropa
- 1,0 % Osteuropa
- 8,7 % Westeuropa
- 1,4 % Nordeuropa

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2013 BIS 2017
in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2017
Anteil an Gesamtsumme in %



- 58,1 % Sach
- 21,0 % HUK
- 4,7 % Leben
- 16,2 % Sonstige Versicherungen

Schadenaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2017 ist die Bruttoschadenbelastung geringer ausgefallen als im Vorjahr. Von 671.075 Tsd. € ging der Schadenaufwand um insgesamt 14.957 Tsd. € auf 656.118 Tsd. € zurück. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 58,1 % auf 56,0 %, netto erhöhte sie sich leicht von 64,4 % auf 65,1 %.

Im Feuergeschäft, das sich überwiegend aus proportionalen Abgaben unserer Zedenten in den Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage zusammensetzt, ging die Bruttoschadenbelastung um 28.028 Tsd.€ und die Bruttoschadenquote von 70,3 % im Vorjahr auf 64,2 % im Geschäftsjahr zurück.

Dagegen ist die Schadenbelastung in den von Elementarereignissen belasteten Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Sturm im Geschäftsjahr, nach einer Abschwächung der Schadenbelastung im Vorjahr, wieder angestiegen. Der Bruttoschadenaufwand in beiden Sparten lag um 18.384 Tsd. € über der Belastung des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 43,3 % im Vorjahr auf 49,9 % im Geschäftsjahr.

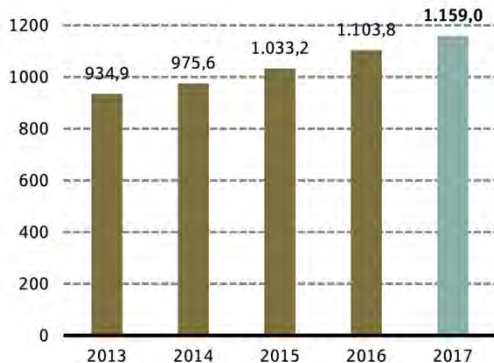
Im HUK-Geschäft ging die Bruttoschadenbelastung von 186.363 Tsd. € im Vorjahr um 7.184 Tsd. € auf 179.179 Tsd. € im Geschäftsjahr zurück. Die Bruttoschadenquote lag mit 71,5 % unter der Vorjahresquote von 74,9 %. Da das Geschäft zum größten Teil im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung (Nettoschadenquote 69,8 %). Der Rückgang der Schadenbelastung resultiert alleine aus der Sparte Allgemeine Haftpflicht, deren Schadenbelastung um 14.877 Tsd. € unter dem Vorjahresbetrag lag. Gestiegen sind dagegen die Belastungen in Kraftfahrt-Haftpflicht (+10.618 Tsd. €) und Unfall (+4.726 Tsd. €). Wie in den Vorjahren haben wir aktuariell risikogerechte Schadenrückstellungen ermittelt und den Bedarf durch Stärkung unserer Spätschadenrückstellungen bedient, die ebenfalls zum gestiegenen Schadenaufwand beitrugen.

In den Sonstigen Versicherungen ist der Schadenaufwand brutto wie netto gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Hervorzuheben ist ein Sondereffekt bei unserer Tochtergesellschaft DR Swiss in der Industrie-Strafrechtsschutzversicherung, der großen Anteil am Anstieg des Schadenaufwands hat. Die Schadenquote ist brutto auf 46,4 %, netto auf 67,1 % angestiegen.

Die Nettoschadenquote des Nichtlebensgeschäfts zeigte einen Anstieg um 0,9 Prozentpunkte von 66,0 % auf 66,9 %.

Die Nettoschadenquote der Sparte Leben lag mit 19,3 % noch einmal deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus von 25,0 %.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)
2013 - 2017 in Mio. €



Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Nettrechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen schloss mit einem um 7.443 Tsd. € geringeren Gewinn von 3.788 Tsd. € (Vorjahr 11.231 Tsd. €) ab. Für die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen ergab sich erneut ein hoher Zuführungsbedarf. Saldiert wurde allerdings mit 23.791 Tsd. € ein um 1.417 Tsd. € niedrigerer Betrag als im Vorjahr zugeführt (Vorjahr 25.208 Tsd. €). Insgesamt verbleibt nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen ein gegenüber dem Vorjahr um 6.026 Tsd. € höherer versicherungstechnischer Verlust von 20.003 Tsd. € (Vorjahr 13.977 Tsd. € Verlust).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Aus den Kapitalanlagen erzielte der Deutsche Rück Konzern im Geschäftsjahr insgesamt ein Ergebnis von 57.219 Tsd. €, das um 15.939 Tsd. € deutlich über dem Vorjahresergebnis von 41.279 Tsd. € lag. Grund hierfür sind insbesondere die laufenden Erträge, die im Geschäftsjahr von 46.034 Tsd. € um 15.442 Tsd. € auf 61.476 Tsd. € gestiegen sind. Dem gegenüber standen um 2.617 Tsd. € gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 8.368 Tsd. € (Vorjahr 5.751 Tsd. €).

Grund für die deutlich gestiegenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind insbesondere die Erträge aus den Assoziierten Unternehmen, die im Geschäftsjahr von 2.855 Tsd. € um 14.607 Tsd. € auf 17.462 Tsd. € gestiegen sind. Die Erträge aus Beteiligungen (875 Tsd. €) und anderen Kapitalanlagen (43.138 Tsd. €) lagen insgesamt leicht über Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 8.368 Tsd. € sind im Wesentlichen durch um 2.830 Tsd. € höhere Abschreibungen gestiegen. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 4.188 Tsd. € um 374 Tsd. € höher als im Vorjahr.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 4.803 Tsd. € (Vorjahr 2.714 Tsd. €) realisiert, denen ein geringer Verlust von 79 Tsd. € (Vorjahr 666 Tsd. €) gegenüberstand.

Vor Abzug des technischen Zinsertrags ergibt sich insgesamt ein um 14.573 Tsd. € verbessertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 59.472 Tsd. €. Der technische Zinsertrag reduzierte sich im Berichtsjahr um 1.367 Tsd. € auf 2.253 Tsd. € und führte dennoch zu einer Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses nach technischem Zinsertrag auf insgesamt 57.219 Tsd. €.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen fiel im Berichtsjahr erwartungsgemäß negativ aus. Mit einem Betrag von 13.204 Tsd. € lag er allerdings um 8.959 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. In diesen Positionen werden u. a. die Gewinne und Verluste aus Währungskursen ausgewiesen, die durch die Überleitung des Abschlusses der DR Swiss in die deutschen Rechnungslegungsvorschriften entstehen. Darüber hinaus sind in den Aufwendungen die Zinsen für die Bedienung der nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 24.011 Tsd. € um 953 Tsd. € über dem Vorjahresergebnis.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 21.047 Tsd. € und lag damit 12.532 Tsd. € höher als im Vorjahr. Grund hierfür ist insbesondere die Änderung der steuerlichen Abzinsungssystematik der Schadenrückstellung in Deutschland.

Nach Abzug der Steuern verzeichnete der Konzern einen Jahresüberschuss von 2.964 Tsd. € (Vorjahr 14.543 Tsd. €). Dieser erhöht sich um Anteile des konzernfremden Gesellschafters am Jahresfehlbetrag der DR Swiss in Höhe von 3.726 Tsd. € (Vorjahr Verminderung um 412 Tsd. €) auf 6.691 Tsd. € (Vorjahr 14.131 Tsd. €).

Nach Berücksichtigung des Konzernverlustvortrags von 3.534 Tsd. € und des Anteils des konzernfremden Gesellschafters am Verlustvortrag der DR Swiss erzielte unser Konzern nach Dotierung der Gewinnrücklage von 3.700 Tsd. € einen Bilanzgewinn von insgesamt 2.037 Tsd. € (Vorjahr 6.649 Tsd. €).

Vermögenslage

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen lag im Geschäftsjahr mit 1.800.670 Tsd. € um 70.936 Tsd. € über dem Vorjahresbestand von 1.729.734 Tsd. €. Außer den Rückgängen der Bestände an festverzinslichen Wertpapieren (-84.483 Tsd. €) und Einlagen bei Kreditinstituten (-10.021 Tsd. €) waren in allen Anlageklassen Zuwächse zu verzeichnen. Den deutlichsten Bestandszuwachs zeigte die Anlageklasse Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einer Erhöhung um 64.314 Tsd. €, gefolgt von den Sonstigen Ausleihungen mit einem Anstieg um 49.114 Tsd. €.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2017		2016	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	205.359	11,4	141.045	8,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	481.471	26,8	449.600	26,0
Festverzinsliche Wertpapiere	624.830	34,7	709.313	41,0
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	469.009	26,0	399.754	23,1
Einlagen bei Kreditinstituten	20.001	1,1	30.022	1,7
Gesamt	1.800.670	100,0	1.729.734	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2017

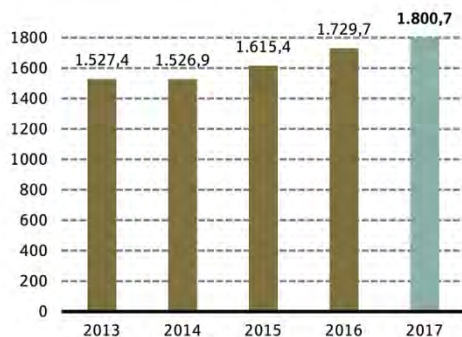
Anteil an Gesamtsumme in %



- 26,0 % Namensschuldverschreibungen,
Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 34,7 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 26,8 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 11,4 % Anteile an verbundenen Unternehmen und
Beteiligungen
- 1,1 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2013 - 2017

in Mio. €



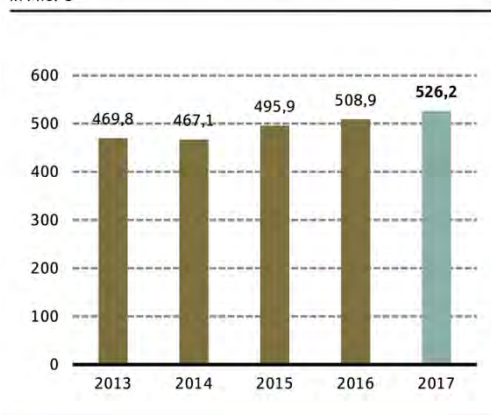
SICHERHEITSMITTEL

Das bilanzielle Eigenkapital verringerte sich im Geschäftsjahr um 6.469 Tsd. € auf 225.649 Tsd. €. Dies ist insbesondere auf die Verminderung der Anteile konzernfremder Gesellschafter um 8.695 Tsd. € auf 31.689 Tsd. € zurückzuführen. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 23.791 Tsd. € zugeführt, sodass diese auf insgesamt 241.843 Tsd. € angewachsen sind. Das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) beträgt unverändert 61.750 Tsd. €. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 526.242 Tsd. € und lagen damit um 17.322 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahres. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 74,6 % (Vorjahr 70,6 %).

Der Deutsche Rück Konzern verfügt weiterhin über sehr gute Sicherheitsmittel, die auch unter den aktuellen Solvabilitätsanforderungen auf einem sehr hohen Niveau liegen.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2013 - 2017

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung,
Genusrechtskapital und Schwankungsrückstellung

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating mit stabilem Ausblick für den Deutsche Rück Konzern im Jahr 2017 erneut bestätigt. Nach Standard & Poor's verfügt der Deutsche Rück Konzern über eine äußerst starke Kapitalausstattung und sichere Ertragslage, flankiert von einer konservativen Reservierungspraxis. Vor diesem Hintergrund und der einzigartigen Wettbewerbsposition der Deutschen Rück – sie ist einer der führenden Rückversicherer auf ihrem Heimatmarkt – geht die Ratingagentur von einer nachhaltigen Ertragskraft aus.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaften bzw. des Konzerns sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Die Risikoidentifikation ist dezentral im Konzern organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch das Konzernrisikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gefiltert, und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodel, das die Basis für die Risiko- und Geschäftssteuerung bildet. Um auch Modell- und Parameterisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodel noch drei weitere Risikoperspektiven:

- Solvency-II-Standardmodell, Swiss Solvency Test
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. Entwicklung der Risikosituation der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse in den Konzerngesellschaften gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der integrierte Budgetprozess in der Erneuerung.

Die Risikosteuerung der Kapitalanlagen erfolgt auf Basis monatlicher Analyse- und Berichtsprozesse. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- oder Kumulschäden in den Sachsparten existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie im Konzern ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien sowie des Konzernrisikomanagements.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken unterrichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück), der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rück Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2017 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zu den Eigenmitteln des Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen im Konzern sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse implementiert sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch den Konzern als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion Konzern)

Der Chief Risk Officer nimmt die Risikomanagementfunktion nach Solvency II für den Deutsche Rück Konzern wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement auf Konzernebene.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Die grundsätzliche Aufgabe des ZUM ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Konzernportefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das Interne Risikomodell Nichtleben (RATEch), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

In jeder Konzerngesellschaft ist ein UWC implementiert. Das UWC berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen des Deutsche Rückversicherung Konzerns. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance Funktion

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die konzernweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Konzerngesellschaften.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Deutsche Rück und die DR Swiss nehmen bei der Durchführung der Revisionen externe Expertise in Anspruch. Der Prozess der Internen Revision wird durch den Revisionsbeauftragten der DR Swiss bzw. der Deutschen Rück und dessen Stellvertreter verantwortet und gesteuert.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für den Deutsche Rück Konzern dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Konzerngesellschaften Interne Risikomodelle aufgebaut.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereign-

nisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für den Deutsche Rück Konzern als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich der Konzern nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Deutsche Rück Konzern verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Der Deutsche Rück Konzern verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Schadenquoten der verdienten Beiträge	66,9	66,0	69,6	75,3	86,1	72,0	73,7	73,8	67,8	68,6
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	9,1	9,3	13,1	6,4	15,4	14,8	10,9	13,3	21,5	12,6

3. Anlage und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Konzerngesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen der jährlichen Vorstandsklausur unter Einbeziehung der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und daraus neu auftretende Risiken, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre zu erwartenden Schadenhöhen und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen, definieren wir als Emerging Risks.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Rück und dem Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Deutsche Rück Konzern zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und des Konzerns als Ganzen. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens gefährden könnten.

mens oder des Konzerns insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Als einer der führenden Rückversicherer im deutschen Markt und als gefragte Adresse in Österreich und ausgesuchten europäischen Märkten bieten wir Rückversicherungsschutz für ein breites Spektrum an Versicherungszweigen. Aufgrund unserer bedeutenden Rolle als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland und Anbieter von Rückversicherungslösungen für mittelständische Versicherer in Deutschland, Österreich und in Europa legen wir den Fokus auf Kontinuität bestehender Kundenverbindungen und auf deren sukzessiven Ausbau.

Die Chancen und die Risiken für unser Geschäft sind entsprechend vielfältig. Eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen geben wir im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018“.

Mit Unsicherheiten behaftet bleiben die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen. Aufgrund unserer Zeichnungspolitik im deutschen Feuerge-
schäft erwarten wir eine Stabilisierung unserer Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft, was dennoch Großschadenschwankungen nicht ausschließt.

Als mittelständischer Rückversicherer verfügt die Deutsche Rück über die angemessene Flexibilität sowie die wirtschaftliche Solidität, um auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können und sich bietende Chancen für das Unternehmen zu nutzen. Der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, nämlich unseren Zedenten einen auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen bereitzustellen, zeigt sich gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen.

Langfristig rechnet die Deutsche Rück damit, dass wetterbedingte Naturkatastrophen und daraus resultierende Schadenbelastungen zunehmen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir dementsprechend beständig weiter und passen die Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken können aber nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden, sie erfordern auch angemessene und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien und die Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen bringen neue Risiken mit sich, bieten aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft legen wir den Fokus auf den Ausbau unserer Expertise in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting und Beratung mit dem Ziel, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit zur Diversifikation des Gesamtportefeuilles beizutragen. Unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner wollen wir in diesem Zusammenhang auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern stärken.

Einen hohen Stellenwert hat unsere exzellente Ausstattung mit Sicherheitsmitteln. Insgesamt sehen wir daher für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, unsere Substanz abermals nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2017

Die Erwartungshaltung, dass sich Sanierungsmaßnahmen und weitere Konditionsverbesserungen im Feuergeschäft positiv auf die versicherungstechnischen Ergebnisse auswirken, hat sich weitestgehend erfüllt, was sich in einer verbesserten Bruttoschadenquote ausdrückt. Aufgrund einer erhöhten Belastung aus osteuropäischem Geschäft, das für eigene Rechnung gezeichnet wird, zeigt die Nettoschadenquote eine leichte Verschlechterung um 0,4 Prozentpunkte.

Im Elementargefahrgeschäft wurde für 2017 ein weiterer Beitragsanstieg erwartet, der aber sehr gering (225 Tsd. €) ausgefallen ist. Eine Prognose über die Ergebnisentwicklung ist in diesem Segment besonders schwer zu erstellen, da die Schwere und die Häufigkeit von Elementarschäden nicht exakt vorherzusehen ist. Im Geschäftsjahr 2017 haben sich mehrere mittlere Schäden ereignet, die zu einer Ergebnisbelastung über unserer Erwartung geführt haben.

Im HUK-Geschäft wurde die Prognose stabiler Beiträge durch einen leichten Beitragsanstieg um 2,2 % übertroffen. Der Geschäftsverlauf ermöglichte eine weitere Verstärkung der Spätschadenrückstellungen.

In der Lebensversicherung erwarteten wir eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung. Bezogen auf die Bruttobeiträge traf diese Prognose nicht zu, denn die Beiträge stiegen um 20,4 %. Da ein großer Teil des Wachstums aus dem Restkreditgeschäft stammt, das überwiegend retrozediert wird, gingen die Nettobeiträge um 9,8 % und damit stärker als erwartet zurück.

Die Erwartungshaltung einer Stärkung unserer Substanz durch eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen hat sich voll erfüllt. In der Kapitalanlage hat sich die Prognose einer Ertragssteigerung ebenso deutlich bewahrheitet.

PROGNOSE 2018

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Im Euroraum zeichnet sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) eine nachhaltige konjunkturelle Erholung ab. Für das Jahr 2018 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 %, für 2019 um 1,9 %. Zu den anregenden Faktoren zählt das IfW neben der weiter sinkenden Arbeitslosigkeit sowie den nach wie vor niedrigen Zinsen auch die Erfolge gemäßiger Kandidaten bei den zurückliegenden Wahlen in verschiedenen europäischen Ländern. Gleichwohl gelten die bevorstehenden EU-Austrittsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich als politisches Risiko mit dem Potenzial, die europäische Konjunktur auszubremsen.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Das IfW erwartet eine weiterhin ungebremste wirtschaftliche Dynamik in Deutschland und einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % im Jahr 2018 und um 2,2 % im Folgejahr. Die Verzögerung der Regierungsbildung

auf Bundesebene habe die Konjunktur nicht entscheidend beeinflusst. Vielmehr warnt das Institut vor einer Überhitzung. So nehme die Überauslastung der Produktionskapazitäten weiter zu und steuere ihrem Spitzenwert im Boomjahr 2007 entgegen. Die deutsche Wirtschaft habe den nachhaltigen Wachstumspfad verlassen, was das Risiko eines Konjunkturumschwungs steigen lasse.

Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungsbranche hat im Jahr 2017 mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,7 % auf 197,7 Mrd. € deutlich das Ergebnis des Vorjahres übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragswachstum um mindestens 1,3 % über alle Sparten auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt.

Die Preise für Rückversicherungsschutz sind insbesondere in den von Naturkatastrophen betroffenen Märkten gestiegen. Auch in den übrigen Märkten und Sparten hat der Wettbewerbsdruck der Vorjahre nachgelassen. Hier entwickelten sich die Preise stabil bis leicht positiv. Trotz der hohen Verluste aus Naturkatastrophen in 2017 war das Angebot an Rückversicherungskapital weiterhin hoch. Als ertragsorientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns auf ein selektives, ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen.

Deutscher Markt

Im Rahmen der Erneuerungsrunde 2018 zeigt sich, dass die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den höchsten Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben werden. Wie schon im Vorjahr werden aber auch 2018 einige unserer Zedenten ihre Selbstbehalte anheben, wodurch sich das Beitragsvolumen reduzieren wird. Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum können diesen Rückgang jedoch weitestgehend kompensieren. Durch die Änderung des Geschäftsmodells im Restkreditgeschäft werden sich die Bruttobeiträge in den Segmenten Sonstige Versicherungen und Leben deutlich reduzieren und somit insgesamt zu einem geringeren Beitragsvolumen führen. Auf die Nettobeiträge hat dieser Effekt aber keine Auswirkung.

In der **Feuer-/Sachversicherung** erwarten wir für 2018 ein stabiles Beitragsvolumen. Der Geschäftsverlauf der letzten Jahre zeigt, dass unsere umfangreichen Sanierungsmaßnahmen gegriffen haben. So erwarten wir auch für 2018 wieder einen zufriedenstellenden technischen Gewinn in diesem Segment.

Im **Elementargefahrgeschäft** erwarten wir ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von Belastungen des technischen Ergebnisses unserer Gesellschaft durch die zwei größeren Frühjahrsstürme BURGLIND und FRIEDERIKE aus, die jedoch im Rahmen unserer Erwartungswerte liegen.

Im **HUK-Geschäft** erwarten wir für 2018 einen weiteren Anstieg des Beitragsvolumens. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr für 2018 aufgrund der Änderung des Geschäftsmodells in der Restkreditversicherung eine rückläufige Entwicklung.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aus den Verbindungen im österreichischen Markt einen leichten Beitragsrückgang, aus unseren europäischen Kundenverbindungen ein Volumen auf Vorjahresniveau.

Gesamtgeschäft

Die Belastungen aus Elementarschäden werden Auswirkungen auf das versicherungstechnische Bruttoergebnis haben. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch ein spezifisch ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt. Dennoch rechnen wir mit einem Anstieg der Nettoschadenquote. Dagegen gehen wir von einer geringeren Nettokostenquote aus.

In anderen Segmenten rechnen wir mit Stabilisierungen im versicherungstechnischen Geschäft, vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets, die eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichen werden. In der Kapitalanlage gehen wir von einem Ertrag aus, der voraussichtlich unter dem Vorjahr liegen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss über Vorjahresniveau.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VORSTAND

Dr. Arno Junke, Vorsitzender (bis 31. Dezember 2017)

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (Vorsitzender seit 21. Februar 2018)

Dr. Katrin Burkhardt

Michael Rohde

Düsseldorf, den 9. April 2018

Der Vorstand



Von links: Dr. Katrin Burkhardt, Michael Rohde, Frank Schaar

Konzernabschluss

- 36 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017
- 38 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für
die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember
2017
- 40 Konzern-Eigenkapitalpiegel
zum 31. Dezember 2017
- 42 Konzern-Kapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2017
- 44 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVSEITE				
in €	2017		2016	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		470.767		300.264
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	12.000		5.343.606	
2. Beteiligungen	61.248.546		30.594.775	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	144.098.827		105.106.294	
	205.359.373		141.044.675	
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	481.471.311		449.599.755	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	624.829.580		709.312.974	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	116.519.183		96.378.954	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	160.000.000		127.000.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.560.130		175.446.094	
c) Übrige Ausleihungen	929.180		929.180	
	352.489.310		303.375.274	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.001.135		30.022.069	
	1.595.310.519		1.588.689.026	
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	136.005.317	1.936.675.209	131.977.938	1.861.711.639
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	52.727.646		97.778.016	
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €)				
II. Sonstige Forderungen	19.262.913	71.990.559	11.502.421	109.280.437
davon an Verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 3.522 €)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.390.966 € (Vorjahr 352.400 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	866.959		689.705	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	134.220.979	135.087.938	92.264.880	92.954.585
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11.272.914		13.196.133	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	281.682	11.554.596	223.997	13.420.130
Summe der Aktiva		2.155.779.069		2.077.667.055

PASSIVSEITE				
in €	2017		2016	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000		25.000.000	
II. Kapitalrücklage	23.817.613		23.817.613	
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	5.892.821		4.929.695	
2. Andere Gewinnrücklagen	137.212.279		131.336.953	
	143.105.100		136.266.648	
IV. Konzernbilanzgewinn	2.036.868		6.649.132	
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	31.689.285	225.648.866	40.384.154	232.117.547
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		61.750.000		61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	202.760.961		172.595.250	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	145.973.427		118.833.681	
	56.787.534		53.761.569	
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	86.715.442		96.009.814	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.080.134		8.703.718	
	73.635.308		87.306.096	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.422.680.933		1.379.524.626	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	263.667.360		275.732.880	
	1.159.013.573		1.103.791.746	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	2.388.167		2.075.874	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.018.477		805.785	
	1.369.690		1.270.089	
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	241.842.798		218.052.213	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	55.278.169		48.434.113	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	961.943		1.254.702	
	54.316.226	1.586.965.129	47.179.411	1.511.361.124
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.886.538		21.349.744	
II. Steuerrückstellungen	16.780.740		4.395.693	
III. Sonstige Rückstellungen	4.329.413	44.996.691	3.759.013	29.504.450
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.325.829		8.906.252
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	170.074.579		222.563.363	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 57.490.842 € (Vorjahr 29.851.639 €)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.190.000		0	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	43.492.218	221.756.797	10.329.992	232.893.355
davon gegenüber Verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 7.045.077 €)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 79.942 € (Vorjahr 53.026 €)				
davon aus Steuern: 23.982 € (Vorjahr 21.077 €)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten		1.335.757		1.134.327
Summe der Passiva		2.155.779.069		2.077.667.055

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017**

POSTEN	2017		2016	
in €				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.201.628.034		1.175.014.508	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	492.580.365		455.984.035	
	709.047.669		719.030.473	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.427.764		-19.425.217	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-27.139.745		-21.132.112	
	-3.288.019		1.706.895	
		705.759.650		720.737.368
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		2.153.207		3.530.802
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		3.871.498		2.135.784
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	608.101.622		577.063.960	
bb) Anteil der Rückversicherer	208.853.313		187.045.820	
	399.248.309		390.018.140	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	48.016.535		94.011.071	
bb) Anteil der Rückversicherer	-12.131.300		20.142.291	
	60.147.835		73.868.780	
		459.396.144		463.886.920
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung	13.478.137		4.612.408	
b) Sonstige vers.-techn. Nettorückstellungen	-8.947.281		28.389.970	
		4.530.856		33.002.378
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		663.977		627.479
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	392.041.471		409.399.435	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	174.992.086		149.683.269	
		217.049.385		259.716.166
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		35.417.907		23.944.485
9. Zwischensumme		3.787.798		11.231.282
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-23.790.584		-25.207.819
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-20.002.786		-13.976.537

POSTEN	2017		2016	
in €				
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung)		-20.002.786		-13.976.537
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	875.455		608.692	
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	17.461.796		2.855.005	
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.138.488		42.570.440	
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.561.013		1.903.115	
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.803.488		2.713.549	
		67.840.240		50.650.801
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.188.229		3.813.966	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.100.831		1.271.189	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	79.149		666.302	
		8.368.209		5.751.457
3. Technischer Zinsertrag		2.253.443		3.620.223
		57.218.588		41.279.121
4. Sonstige Erträge	876.406		3.533.031	
5. Sonstige Aufwendungen	14.080.880		7.777.577	
		-13.204.474		-4.244.546
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		24.011.328		23.058.038
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.763.754		8.212.139	
8. Sonstige Steuern	283.196		302.557	
		21.046.950		8.514.696
9. Konzernjahresüberschuss		2.964.378		14.543.342
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss		3.726.208		-412.070
11. Konzerngewinn- bzw. -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr		-3.534.281		-2.083.596
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Verlustvortrag		2.580.563		1.551.456
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen		3.700.000		6.950.000
14. Konzernbilanzgewinn		2.036.868		6.649.132

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2017

Die Aufstellung des Konzern-Eigenkapitalspiegels erfolgt erstmals nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22), der ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden ist.

Das Konzerneigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 6.469 Tsd. € auf 225.649 Tsd. € zurückgegangen. Die Veränderung resultiert aus einem Konzernjahresüberschuss von 2.964 Tsd. €, Dividendenzahlungen von 4.204 Tsd. € und einem negativen Saldo aus der Währungsumrechnung von 5.229 Tsd. €.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(korrigiertes) Gezeichnetes Kapital		Rücklagen			Summe	Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzuordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Summe										
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2016	25.000	23.818	4.930	126.718	131.648	155.466	4.619	6.649	0	191.734	26.939	13.033	412	40.384	232.118
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			963	7.650	8.613	8.613		-8.613		0					0
Ausschüttung								-3.000		-3.000	-1.204			-1.204	-4.204
Währungs-umrechnung							-1.775	310		-1.465		-3.764		-3.764	-5.229
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag									6.691	6.691			-3.727	-3.727	2.964
Stand am 31.12.2017	25.000	23.818	5.893	134.368	140.261	164.079	2.844	-4.654	6.691	193.960	25.735	9.269	-3.315	31.689	225.649

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2017 von 92.265 Tsd. € auf 134.221 Tsd. € am Geschäftsjahresende gestiegen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Cashflow von 52.106 Tsd. € nach einem Mittelzufluss von 11.524 Tsd. € im Vorjahr. Mittelzuflüsse resultieren insbesondere aus der Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto –, der Abnahme von Depot- und Abrechnungsforderungen sowie der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten. Demgegenüber standen im Wesentlichen Mittelabflüsse aus der Abnahme von Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten sowie aus der Veränderung der sonstigen Bilanzposten, die auch die Einzahlungen und Auszahlungen für Kapitalanlagen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr ein Cashflow von –795 Tsd. € nach –337 Tsd. € im Vorjahr, der aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultiert und für die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt wie im Vorjahr die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften wider.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2017	2016
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	2.964	14.543
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	118.538	57.400
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	36.610	-36.126
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-42.110	77.240
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	2.549	11.143
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	67.017	7.211
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-91.073	-121.725
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-42.010	11.160
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-7.418	-2.580
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	20.764	8.212
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-13.725	-14.954
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	52.106	11.524
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	54	50
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	574	260
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	275	127
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-795	-337
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	1.204	1.229
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.204	-4.229
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	47.107	6.958
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.151	571
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92.265	84.736
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	134.221	92.265

Konzernanhang

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wird neben der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück) unverändert die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) einbezogen.

Im Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück sämtliche Anteile an der DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg, Luxemburg, (DR Sachwerte) übernommen, einem alternativen Investmentfonds in der Form einer einfachen luxemburgischen Kommanditgesellschaft. Der ausschließliche Zweck der Gesellschaft besteht darin, ihr Vermögen anzulegen und den Gesellschaftern das Ergebnis der Vermögensverwaltung zukommen zu lassen. Die Gesellschaft wird erstmalig zum Erwerbszeitpunkt am 8. Dezember 2017 in den Konzernabschluss einbezogen.

Zusätzlich hat die Deutsche Rück im Geschäftsjahr sämtliche Anteile an der DRVB GP S.à r.l. übernommen. Die DRVB GP S.à r.l. hält als Komplementär eine Beteiligung an der DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF sowie an der VB Sachwerte SCS, SICAV-RAIF. Auf die Konsolidierung der DRVB GP S.à r.l. wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft über die Funktion eines Komplementärs hinaus kein aktives Geschäft betreibt und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB als assoziierte Unternehmen at equity nach dem Buchwertverfahren in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind innerhalb der entsprechenden Kategorie in der Übersicht zu den Konzernunternehmen dargestellt. Ebenso sind die gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in dieser Übersicht aufgeführt. Auf eine Einbeziehung wird verzichtet, da diese Unternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr wurden die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften erstmalig at equity nach dem Buchwertverfahren zum Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen:

- Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 2.649 Tsd. €, davon Geschäfts- oder Firmenwert 922 Tsd. €
- Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 3.594 Tsd. €, davon Geschäfts- oder Firmenwert 532 Tsd. €
- MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 287 Tsd. €, davon Geschäfts- oder Firmenwert 287 Tsd. €
- LP JV GmbH & Co. KG, Grünwald
- MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main
Aktivischer Unterschiedsbetrag: 1 Tsd. €, davon Geschäfts- oder Firmenwert 1 Tsd. €

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 13.871 Tsd. €. Darin sind 1.769 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Gegenüber konsolidierten Unternehmen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 40.436 Tsd. €.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 30. September, die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG zum 31. Oktober.

Der Jahresabschluss der einbezogenen DR Swiss und DR Sachwerte werden in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht.

In den Konzernabschluss wurden die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	-49,10	-115,1	31.12.2017
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	1)	1)	1)
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	75,00	153.143,9	29,4	31.12.2017
Assoziierte Unternehmen Konsolidierung at equity				
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	787,6	399,8	31.12.2016
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	21.423,7	11.840,5	31.12.2017
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	12.698,6	-19,2	31.12.2017
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	13.714,7	652,5	31.10.2016
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	22.423,3	1.728,3	31.12.2017
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	10.063,0	2.554,5	31.12.2017
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	15.409,6	213,6	31.12.2017
LP JV GmbH & Co. KG, Grünwald	24,00	1)	1)	1)
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	25,52	248,5	-493,9	31.12.2016
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main 2)	16,67	1)	1)	1)
MF 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	2.690,4	1.045,2	31.12.2017
MF 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	3.919,8	1.321,8	31.12.2017
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.854,8	-28,2	31.12.2017
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.710,1	315,1	31.12.2017
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.946,6	175,1	31.12.2017
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	22.794,3	332,9	31.12.2017
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.269,9	352,4	31.12.2017
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	4.775,2	214,5	31.12.2017
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	-1.762,9	128,5	31.12.2016
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	50,2	-10,3	31.12.2016
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	18.658,5	523,0	31.12.2017
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	25.085,8	17.905,2	31.12.2017
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	54.776,9	23.435,1	31.12.2017
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	56,8	1.023,9	30.09.2017
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	94,5	2,2	31.12.2017
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	216,2	39,2	31.12.2016
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnberg	26,00	101,1	-176,1	31.12.2016

1) Im Jahr 2017 neu gegründet, Abschluss liegt noch nicht vor 2) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichem Einfluss über Joint-Venture-Vertrag

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung der DR Swiss erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurde der Anschaffungswert der Beteiligung mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft verrechnet. Der sich aus der Abweichung des Devisenkurses zum Zeitpunkt der Gründung der Tochtergesellschaft einerseits und dem Bilanzstichtag andererseits ergebende passive Unterschiedsbetrag wird mit den Gewinnrücklagen zusammengefasst.

Neben der Deutschen Rück hält die VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hannover, insgesamt 25 % der Anteile an der DR Swiss. Diese Anteile des anderen Gesellschafters werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend seinem Anteil wird der andere Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die ausgeschüttete Dividende der DR Swiss an die Deutsche Rück in Höhe von 3.671 Tsd. € (Vorjahr 3.604 Tsd. €) wurde im Konzernabschluss erfolgswirksam eliminiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity nach der Buchwertmethode im Konzernabschluss dargestellt. Der Wertansatz der Beteiligungen und Unterschiedsbeträge wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Bei der Deutschen Rück werden die Anteile am Masterfonds, einem Immobilienanleihefonds, ein Großteil der Aktien (ca. 93 %) und der festverzinslichen Wertpapiere (ca. 93 %) im Anlagevermögen gehalten. Ebenso werden die Inhaberschuldverschreibungen der DR Swiss im Konzernabschluss dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften vorgenommen. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen der Deutschen Rück gehaltenen übrigen Fondsanteile, Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie die Investmentfonds der DR Swiss sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots, bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich zum Teil um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird zu den Anschaffungskosten hinzugerechnet bzw. von diesen abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 10.555 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	11.808 Tsd. USD 9.846 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 13.622 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	100.504 Tsd. DKK 13.500 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 23.346 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung zusammensetzt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 anzusetzen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 3,7 % (Zehnjahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 3.961 Tsd. € vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 136.558 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 175 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,8 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – RückAbzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die

sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B. I. IM GESCHÄFTSJAHR 2017								
in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten								
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	300	0	274	0	0	0	103	471
Summe A.	300	0	274	0	0	0	103	471
B. Kapitalanlagen								
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.344	0	12	0	5.344	0	0	12
2. Beteiligungen	30.595	0	36.118	0	3.151	0	2.313	61.249
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	105.106	0	40.101	0	608	0	501	144.098
Summe B.	141.045	0	76.231	0	9.103	0	2.814	205.359
Gesamt	141.345	0	76.505	0	9.103	0	2.917	205.830

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Angaben gemäß § 54 RechVersV

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 auf insgesamt 2.009.668 Tsd. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.800.670 Tsd. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilienobjektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteile an Verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Anteile der nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen sind von 5.344 Tsd. € auf 12 Tsd. € zurückgegangen. Dem Abgang der Tochtergesellschaft DR UK, London, deren Liquidation im Geschäftsjahr abgeschlossen wurde, steht der Zugang der DRVB GP S.à r.l., Senningerberg, Luxemburg, gegenüber. Auf die Einbeziehung dieser Gesellschaft in den Konzernabschluss wird nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Geschäftsjahr erneut angestiegen. Neben Kapitaleinzahlungen auf bestehende Beteiligungen wurden neunzehn neue Beteiligungen erworben. Bewertungsbedingt ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 2.814 Tsd. €.

Bei Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 67.006 Tsd. € und einem Zeitwert von 63.363 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 3.643 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Beteiligungen davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist und eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung insofern nicht vorgenommen werden muss.

Aus Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 52.850 Tsd. €.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 9.297 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 298.777 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Bei Aktien des Anlagevermögens ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 129 Tsd. €, während ein im Anlagevermögen gehaltener Immobilienanleihefonds zum Bilanzstichtag um 207 Tsd. € abzuschreiben war. Auf Aktien und Anteile an Investmentvermögen im Umlaufvermögen ergaben sich im Geschäftsjahr insgesamt Zuschreibungen in Höhe von 1.355 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von 1.320 Tsd. €.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 48.205 Tsd. € eingegangen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Stillen Lasten.

Der Konzern hält am 31. Dezember 2017 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2017 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	381.422	288.984	92.438	2.543

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen sind mit 609.846 Tsd. € dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 1 HGB und mit 14.984 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 261 Tsd. € vorgenommen. Diese entfallen mit 244 Tsd. € auf das Anlagevermögen und mit 17 Tsd. € auf das Umlaufvermögen. Auf im Anlagevermögen gehaltene Wertpapiere ergab sich eine Zuschreibung von 77 Tsd. €.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen mit einem Buchwert in Höhe von 11.179 Tsd. € und einem Zeitwert in Höhe von 10.896 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 283 Tsd. €.

Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung auf den Zeitwert wurde bei diesen Positionen nicht vorgenommen, da von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird und sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit besteht, diese Kapitalanlagen langfristig bzw. bis zur Endfälligkeit zu halten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei einigen grundschuldgesicherten Darlehen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 237 Tsd. €. Die Marktwerte der betroffenen Darlehen liegen mit 48.748 Tsd. € unter den Buchwerten von 48.985 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 42.000 Tsd. € über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 41.339 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 661 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	12	12	0
2. Beteiligungen	61.249	70.243	8.994
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	144.099	147.768	3.670
Summe I	205.359	218.023	12.664
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	481.471	610.876	129.404
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	624.830	668.000	43.170
3. Hypothekendarlehen	116.519	117.113	594
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen 1)	160.000	168.879	8.879
b) Schuldscheindarlehen und Darlehen	191.560	205.846	14.286
c) Übrige Ausleihungen	929	929	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.001	20.001	0
Summe II	1.595.311	1.791.645	196.334
Gesamt	1.800.670	2.009.668	208.998

1) Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 84 Tsd. € (Vorjahr 89 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Deutschen Rück sowie die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Das gezeichnete Kapital der Deutschen Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 23.818 Tsd. €.

Im Rahmen der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2016 wurde den Gewinnrücklagen ein Betrag von 3.950 Tsd. € zugeführt. Aus dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 wurden weitere 3.700 Tsd. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die DR Swiss erhöhte im Geschäftsjahr aus dem Gewinn des Vorjahres die Rücklagen nach Konsolidierung der Organisationsfondsentnahmen um 1.400 Tsd. CHF (1.284 Tsd. €) auf 9.031 Tsd. CHF (7.687 Tsd. €). Gemäß dem Anteil von 75 % der Deutschen Rück erhöht sich die Gewinnrücklage aus der DR Swiss auf 5.765 Tsd. € (Vorjahr 4.802 Tsd. €). Der Anteil der VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 25 % ist mit einem Betrag von 1.922 Tsd. € in den Anteilen konzernfremder Gesellschafter enthalten. Nach Berücksichtigung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.844 Tsd. € (Vorjahr 4.619 Tsd. €) ergeben sich Gewinnrücklagen von insgesamt 143.105 Tsd. € (Vorjahr 136.267 Tsd. €).

Im Konzern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.964 Tsd. € (Vorjahr 14.543 Tsd. €). Nach Verrechnung des Konzernverlustvortrags in Höhe von 3.534 Tsd. € (Vorjahr 2.083 Tsd. €) und unter Berücksichtigung des Anteils des konzernfremden Gesellschafters von 6.307 Tsd. € (Vorjahr 1.139 Tsd. €) ergibt sich nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 3.700 Tsd. € (Vorjahr 6.950 Tsd. €) ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 2.037 Tsd. € (Vorjahr 6.649 Tsd. €).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. November 2016 wurden nachrangige Namensschuldverschreibungen in Höhe von 61.750 Tsd. € mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 ausgegeben.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2017	2016
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	589	631
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	3.575	3.073
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	165	55
Gesamt	4.329	3.759

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag wurden erstmals Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (8.190 Tsd. €) ausgewiesen. Diese ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Rahmen der Liquidation der Deutsche Rück UK, London, wurde im Vorjahr Liquidität in Höhe von 7.045 Tsd. € ausgekehrt, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr wurde die Abwicklung beendet und es erfolgte eine Verrechnung der Liquidität mit dem Buchwert der Gesellschaft.

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 936 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 118.664 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % bis 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry-Methode an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 8.343 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-put-Optionen) aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von -1.116 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus noch nicht vollständig ausgezahlten Grundschulddarlehen in Höhe von 2.134 Tsd. €, deren Auszahlungen an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt sind. Die Zinssätze betragen jeweils 3 %, 3,75 % und 12,5 %.

Eine Anlageeinschränkung ergibt sich aus einer Vereinbarung mit einem Kreditnehmer in Bezug auf die Rückführung eines Grundschulddarlehens. Die Deutsche Rück als Kreditgeber hat sich verpflichtet, einen Betrag von 6.115 Tsd. € bis zum 30. Juni 2018 auf dem Darlehenskonto zu belassen und darüber nicht zu verfügen.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen Mietverpflichtungen von 1.873 Tsd. € (Vorjahr 2.666 Tsd. €).

Leasingverpflichtungen bestehen keine.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2017	2016
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.145.588	1.128.461
Lebensversicherungsgeschäft	56.040	46.554
Gesamt	1.201.628	1.175.015

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2017	2016
1. Löhne und Gehälter	13.878	13.123
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.727	1.719
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.851	1.285
Gesamt	18.456	16.127

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 12,5 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 14,2 % der verdienten Nettobeiträge.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 104 Tsd. € (Vorjahr 2.773 Tsd. €) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinsen für die jährliche Bedienung unserer ausgegebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.871 Tsd. € (Vorjahr 2.482 Tsd. €) enthalten. Die Zinszuführungen zu den personellen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläum belaufen sich

auf 885 Tsd. € (Vorjahr 839 Tsd. €). Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 9.101 Tsd. € angefallen (Vorjahr 418 Tsd. €).

SONSTIGE ANGABEN

Das Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn aus ihrem Jahresabschluss in Höhe von 3.889 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	889

Die Zahl der Mitarbeitenden im Konzern lag im Jahresdurchschnitt – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – bei 127 (Vorjahr 126). Davon entfielen 113 auf das In- und 14 auf das Ausland.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 110 Tsd. € (Vorjahr 110 Tsd. €) und die des Beirats 18 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €). Für Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden 18 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €) gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 1.425 Tsd. €. In den Bezügen ist abweichend zum Vorjahr eine Rückstellung im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds enthalten.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 409 Tsd. €. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 5.738 Tsd. €.

Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 2017 Honorare von insgesamt 148 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfielen 147 Tsd. € auf die Jahresabschlussprüfung 2017 und 1 Tsd. € auf die Jahresabschlussprüfung des Vorjahres.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Düsseldorf, den 9. April 2018

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Dr. Burkhardt



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus

erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht der Gesellschaft enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 1.422,7 Mio. €. Dies sind 66,0 % der Bilanzsumme.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterliegt grundsätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen werden im Konzern grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Soweit keine Aufgaben zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegen, werden Rückstellungen geschätzt. Die Schätzung wird durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein True-up, dessen bilanzielle Auswirkung im Folgejahr zum Tragen kommt.

Daneben trifft der Konzern auf Basis von Erfahrungswerten zusätzliche Vorsorge für noch nicht von den Zedenten gemeldete, unbekanntere Versicherungsfälle durch Erhöhungen der gemeldeten Rückstellungen. Diese werden unter Anwendung von aktuariellen Verfahren bestimmt.

Das Risiko besteht darin, dass die geschätzten Aufgaben oder die zusätzlichen Verstärkungen der Rückstellung für bekannte noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nicht auskömmlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben bei der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen für die korrekte Erfassung der Zedentenabrechnungen sowie die Ermittlung der Reservestärkungen und Schätzungen, womit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir für die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert. Auf Basis einer bewussten Auswahl von Verträgen haben wir zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True-up des jeweiligen Vorjahres nachvollzogen. Zu wesentlichen Abweichungen wurden Befragungen und Einsichtnahmen durchgeführt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung,

Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 26. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht. Neben der Jahresabschluss-/Konzernabschlussprüfung der Deutsche Rückversicherung AG haben wir eine Beratung im Zusammenhang mit den bilanziellen und regulatorischen Auswirkungen für ein Lebensversicherungsprodukt beim Zedenten erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 16. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voß	Bramkamp
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 sind die Herren Michael Doering und Dr. Walter Tesarczyk in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Außerdem ist Herr Dr. Arno Junke zum 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2017 in insgesamt drei Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In seinen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutern. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Im Geschäftsjahr haben die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Feststellung des Jahresabschlusses

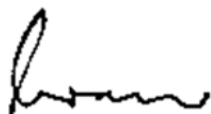
Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2017 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Deutsche Rück Konzerns, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 26. April 2018

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walthes', written in a cursive style.

Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Postfach 290110, 40528 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

Telefax 0211. 4554-199

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

